



## Inklusion ist, wenn jeder Schritt zählt

Ein Besuch der Puppenproduktion  
bei VIA Blumenfisch gGmbH

*Die Tücke steckt im Detail! Das wissen die Mitarbeiter\*innen der Schreinerei, der Theaterwerkstatt sowie der Schneiderei bei der Via Blumenfisch gGmbH genau. Denn sie lassen in zahlreichen Einzelschritten und reiner Handarbeit, aus den Ausgangsmaterialien Holz, Stoff, Wolle und Watte die Handpuppen des Programms Kindergarten plus entstehen.*

Die Wiege von Tula und Tim, den Identifikationsfiguren des Programms für vier- und fünfjährige Kinder in Kitas, stand am Bodensee. Der erfahrene Puppenspieler und Heilpädagoge Bernhard Morgenstern schuf 2004 die Prototypen und in Folge die ersten Hunderte Puppenpaare. 2015 wurde ein neuer Produktionsort gesucht. Wichtig bei der Auswahl waren Standortnähe, transparente sowie arbeitnehmerfreundliche Produktionsprozesse und ein inklusiver Ansatz. Bei der VIA Blumenfisch gGmbH arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung. Nach den ersten Besuchen in den Produktionsräumen in Berlin-Weißensee stand fest, die Zusammenarbeit kann starten.

Ausgehend von zwei Muster-Handpuppen und mit mehreren Kisten gedrehselter Holzrohlinge ausgestattet, haben die Mitarbeiter\*innen bei der VIA Blumenfisch gGmbH zuerst die notwendigen Arbeitsschritte analysiert und aufgeteilt und dann die serielle Produktion vorbereitet. Es entstanden beispielsweise Stanz-Modelle und diverse kleine Holz-Konstruktionen, um einzelne Arbeitsschritte technisch sauber, schnell und in ausreichender Stückzahl ausführen zu können.

*„Jeder Arbeitsschritt ist wichtig, und sei er auch noch so simpel“ (Wollfäden bemaßen, schneiden und zählen zum Beispiel).*

Nach mehreren Jahren Puppenproduktion und nunmehr 800 hergestellten Puppen ist bei VIA Blumenfisch längst eine kreative Routine eingeleitet. Einzelne Mitarbeiter\*innen haben sich auf besonders knifflige Aufgaben spezialisiert. Und für jeden ist etwas dabei.

Die Anforderungen an das Endprodukt sind hoch. Schließlich sollen die Handpuppen Tula und Tim viele Jahre lang in ihren Kitas zum Einsatz kommen. Die Puppen müssen stets gleich aussehen, die spieltechnisch wichtigen Bereiche wie Kopfbefestigung und Körperbeutel müssen sitzen, die Gesichtsfarbe soll trotz Wasserbasis nicht verwischen und auch die Haare müssen später wilde Einsätze in den Kitas überstehen.

*„Die Tücke steckt dabei im Detail, denn ein Arbeitsschritt baut auf dem anderen auf. Jeder Schritt muss einwandfrei sein, sonst ist das Produkt nicht wirklich brauchbar.“*



Beim Blick auf die Puppen-Rechnungen fielen dem **Kindergarten plus**-Team die zahlreichen aufgelisteten Arbeitsschritte auf. Das machte neugierig. Also wurde ein Besuch in Weißensee vereinbart, um tiefere Einblicke in die Herstellungsprozesse zu erhalten. Zum Termin hatten sich die Kolleg\*innen in den Gewerken gründlich vorbereitet. Die Mitarbeitenden zeigten und erklärten jeweils an ausgewählten Werkstücken, wie bei der Puppenherstellung im Einzelnen vorgegangen wird. Viele überraschende Details waren zu sehen: ein Kästchen mit Nasenmulde, in dem der Tim-Kopf liegt, wenn die Ohren angebracht werden; Tablett mit Stäbchen, auf denen Köpfe trocken können; eine Pappmaché Maske, die genutzt wird, um Augen, Brauen und Mund zu malen; mehrere Vorrichtungen, mit denen Haarlänge und Haarmenge gemessen und auf Vorrat gewickelt werden; diverse Nähmaschinen wie beispielsweise die Kettelmaschine für Puppenschürzentaschen; eine Stanzmaschine, die Puppenschuhe aus Stofflagen hämmert und vieles mehr.



Während des Besuchs waren allein schon acht Personen beteiligt, um Arbeitsschritte zu verdeutlichen. Es wurde schnell klar, Tula und Tim haben zahlreiche Mütter und Väter!



*„Es gibt viele Möglichkeiten, sich an dem Projekt zu beteiligen, weil es so viele verschiedene Anforderungen und Arbeitsschritte sind. Dadurch wird das Projekt ein gemeinschaftliches.“*

Manchmal wünschen sich pädagogische Fachkräfte leichtere Puppenköpfe für das Puppenspiel. Klassisch hergestellte „Kasperlpuppen“ wie unsere sind jedoch auf ihre Art perfekt „unperfekt“. Unsere Handpuppen werden bei VIA Blumenfisch von vielen verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen gemeinsam produziert. In einem Prozess, in dem sich alle mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Interessen einbringen können. Wenn für manche Puppenspieler\*in in den Kitas so ein Holzkopf bei längerem Spiel eine leichte Bürde ist, kann diese kleine Erschwernis vielleicht daran erinnern, dass eine Stärke im Akzeptieren des empfunden Unperfekten liegt und im kreativen Umgang mit dem Gegebenen.



## Wie der „Blumenfisch“ zu seinem Namen kam

Ronald Bluhm, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des VIA Verbund für Integrative Angebote Berlin gGmbH berichtet im Anschluss an den Besuch in Weißensee, wie der „Blumenfisch“ zu seinem Namen kam. Eine Umfrage bei den Mitarbeiter\*innen zeigte, dass für sie der ehemalige Name „VIA Werkstätten“ ein Symbol für exklusives Denken war, in ihrer Empfindung damit verbunden, Menschen mit Behinderungen nicht als vollwertige Mitarbeitende wahrzunehmen. In einem gemeinsamen Prozess wurde dann der neue Name Blumenfisch gefunden und etabliert.



Die Handpuppen Tula und Tim sind einzigartig und werden unter fairen und transparenten Bedingungen produziert. Die Blumenfisch Mitarbeiter\*innen meldeten uns zurück, dass sie das Design der Köpfe beziehungsweise der Puppen insgesamt schön finden und den Ausdruck der Gesichter freundlich. Schon bevor die Puppen die Kindergärten erreichen, bringen sie also viele unterschiedliche Menschen zusammen, die Freude bei ihrer Herstellung haben. Dies passt perfekt zu den Zielen von **Kindergarten plus**, alle Beteiligten einzubeziehen und die Stärkung der Persönlichkeit sowie der Gemeinschaft im Auge zu haben.

<https://blumenfisch-berlin.de/#home>

Leitbild der VIA Blumenfisch unter [https://blumenfisch-berlin.de/site/assets/files/7484/2010\\_via\\_werkstaetten\\_leitsaetze.pdf](https://blumenfisch-berlin.de/site/assets/files/7484/2010_via_werkstaetten_leitsaetze.pdf)



## VIA Verbund für Integrative Angebote Berlin gGmbH

Die VIA Verbund für Integrative Angebote Berlin gGmbH ist die Muttergesellschaft des VIA Unternehmensverbundes. Ihr ist die zentrale Verwaltung mit Sitz in Berlin-Schöneberg zugeordnet sowie die in Berlin-Kreuzberg ansässigen Berufsfachschulen, die Reha Akademie Berlin und das VIA Bildungszentrum für Pflegeberufe. Das gesamte Leistungsportfolio des VIA Unternehmensverbundes verteilt sich auf neun Gesellschaften, die in Bereichen wie Rehabilitation, Pflege, (Aus-)bildung, Kultur, Hotel- und Gastgewerbe tätig sind.



Die Rubrik wird von Stella Valentien verantwortet, Leiterin des Arbeitsbereichs **Kindergarten plus**.

